

Miteinander als Programm

Der Mensch steht beim Kirchenfernsehen des Südwestfunks immer im Blickpunkt: Von der schmerzlichen Heimkehr zweier Schwestern in die „fremde“ äthiopische Heimat erzählt ein eindringlicher Film am Sonntag, 22. Dezember, 22.30 Uhr, in SWF 3.

Ob sie jung, alt, arm, reich, kirchennah oder kirchenfern sind, spielt keine Rolle, nur engagiert müssen die Menschen sein, für die sich die Kirchenredaktion des Südwestfunkfernsehens interessiert. Und sie müssen den Mut haben, vor die Kamera zu treten. „Solche Menschen zu finden, ist manchmal gar nicht so einfach“, wie Redakteurin Ruth Geiger-Pagels berichtet. Vor allem festangestellte Pfarrer und Theologen seien kaum noch zu einem Fernsehinterview zu bewegen. Evangelische wie katholische hätten mehr und mehr Angst, ihre Meinung offen zu sagen.

Die Themen im Kirchenfernsehen gehen querbeet, immer aber steht der Mensch, der Nächste, das christliche Miteinander im Mittelpunkt. Die Redaktion arbeitet als Teil der Hauptabteilung Kultur, Wissenschaft, Kirche und Zeitgeschehen mit zwei festen Redakteuren unabhängig von den Kirchen

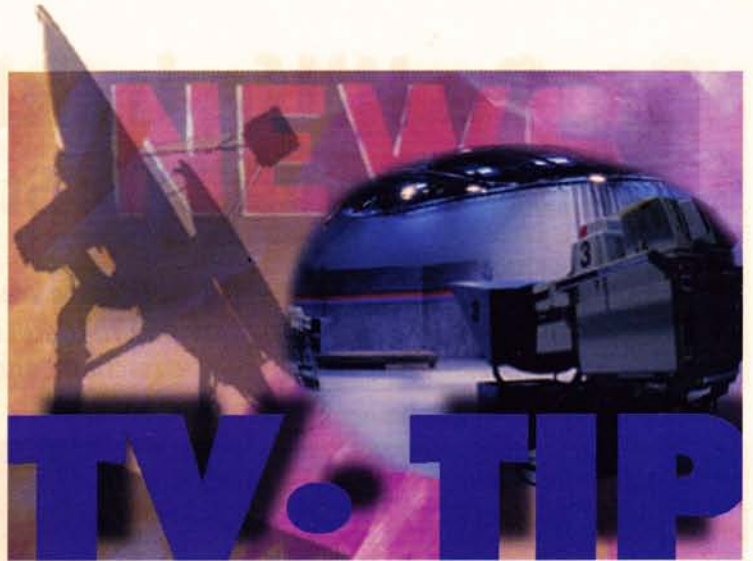
und damit natürlich auch ohne Mittel aus der Kirchensteuer. Daneben stützt sie sich auf einen großen Stab freier Mitarbeiter. Für Baden-Baden moderiert Pfarrerin Mechthild Werner, für Mainz Redakteur Peter Voss. Als feste Säule des Programms bewährt hat sich das Magazin „Miteinander“, das im Wechsel von Baden-Baden und Mainz produziert wird. Künftig aber laufen nicht nur das Magazin, sondern auch alle anderen Sendungen der Kirchenredaktion am Samstag- und Sonntagabend unter „Miteinander“ mit Untertiteln wie Feature, Dokumentation, Reportage oder Spezial.

Das Magazin wird elfmal im Jahr alle vier Wochen an jedem zweiten Samstag im Monat zu den festen Sendezeiten um 17.45 Uhr ausgestrahlt und jeweils am darauffolgenden Sonntag um 22.30 Uhr wiederholt. In vier bis fünf Beiträgen und eingeschobenen Kurzfilmen werden Menschen vorgestellt, die sich um andere kümmern, oder aktuelle Themen wie Arbeitslosigkeit behandelt.

Dabei kann es auch mal heiter zugehen, etwa wenn ein katholischer Pfarrer porträtiert wird, der als Faschingsprinz seine Prinzessin küßt. Jeden dritten Samstag um 17.45 Uhr heißt es „Beim Wort genommen“, mit Gesprächen über Religion, Soziales, Umwelt oder Esoterik. Fromme wie Querdenker stellen sich hier eine halbe Stunde lang den Fragen des Theologen und Abteilungsleiters Raimund Ulbrich. Insgesamt hat sich die Sendezeit des Kirchenfernsehens mit dem neuen Programmschema, das im August eingeführt wurde, verdoppelt. Zuvor gab es pro Woche lediglich einen halbstündigen Sendeplatz. Längere Themenbeiträge sind jetzt in der Regel am Sonntagabend ab 22.30 Uhr zu sehen. Am 22. Dezember erwartet die Zuschauer in SWF 3 ein Film von Christian Baudissin mit dem Titel „Fremde Heimat – Protokoll einer Reise nach Äthiopien“.

Dieses Feature ergänzt einen früheren Beitrag über den 15jährigen Tadesse und seine Schwester Nunu, die 1976 als Adoptivkinder aus Äthiopien nach Deutschland kamen. Beide wußten damals nicht, daß in Wien noch eine weitere Schwester lebt, die kleine Kusnesese. 1995 treffen sich die beiden Schwestern und beschließen, ihre Mutter in Äthiopien zu besuchen. Aber Nunu, die sich ganz „westlich“ entwickelt hat, findet nach 20 Jahren keinen richtigen Zugang zu ihrer Mutter und der fremden Heimat. Der Film dokumentiert auf eindringliche Weise dieses schmerzhaftes Wiedersehen.

Alexander Werner



Ein schmerzliches Wiedersehen in Äthiopien zwischen Mutter und Tochter thematisiert ein Film von Christian Baudissin.

Foto: Christian Baudissin